

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 158.

Donnerstag den 10. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Post-, Hälter- und Karlsrufer wegen Pflasterarbeiten vom 10. d. M. bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt ist.

Merseburg, den 9. Juli 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Dietrich Bierhoff jetzt in Halle ist zum Director der Dörfstewig-Kattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft vom 1. Juli 1884 ab ernannt und der Kaufmann Hermann Beck in Halle vom 1. Juli 1884 zum Handlungsbevollmächtigten gewählt, wogegen der bisherige Director Ernst Heinze aus diesem Amte ausgeschieden ist, eingetragen auf Grund der Anmeldung vom 30. Juni 1884 am 3. Juli desselben Jahres.

Merseburg, den 3. Juli 1884.

Königliches Amts-Gericht III.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 9. Juli. Der preussische Gesandte beim Papst, Herr von Schlözer, wird dieser Tage in Berlin — auf seiner Urlaubsreise — erwartet. Positive Resultate bringt er nicht mit. Es steht Alles genau noch, wie früher.

Die Berliner Innungen haben jetzt einen Innungsaussschuß gebildet, und damit einen Berliner Innungsbund. Ferner soll noch die Errichtung eines Centralbureaus sämtlicher Deutscher Innungsverbände in Berlin angestrebt werden. — In Dresden brachten am Freitag Abend die Innungen dem Abg. Ackermann einen imposanten Fackelzug.

Zum amerikanischen Gesandten in Berlin ist das Kongressmitglied John Kasson ernannt und vom Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika beauftragt worden.

Belgien. Am Dienstag haben die Neuwahlen zum Senat, in dem die Liberalen bisher noch 5 Stimmen Majorität hatten, stattgefunden. Es ist wahrscheinlich, daß das Wahlergebnis dafür eine ultramontane Mehrheit zeigt, gerade wie bei der Deputiertenkammer.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht einen am 5. Mai d. Js. wegen mehrerer Eisenbahnanschläge an der österreichisch-sächsischen Landesgrenze zwischen Oesterreich und dem königlich-sächsischen abgesehenen Staatsvertrag.

Frankreich. Es ist noch immer nicht recht klar, was die französische Regierung beginnen wird, um für die Verlegung des Friedensvertrages mit China Genehmigung zu fordern. Der Ministerpräsident Ferry hat in der Kammer

kategorisch erklärt, die Regierung werde mit Mäßigung aber mit Festigkeit abgehandelten Verträgen Achtung zu verschaffen wissen. Man meint, es solle eine Kriegskostenentschädigung von China im Betrag von 250 Millionen gefordert und als Pfand einige Küstenpunkte besetzt werden. Aus Peking steht die offizielle Antwort auf die französischen Vorstellungen noch aus. Von ihrem Eingang hängt das Weitere ab. — Eine spätere Meldung sagt: Aus Paris wird die Alarmanachricht verbreitet, Frankreich werde im Ernstfalle einen Versuch des französischenfreundlichen Bizetönigs Li-Hung-Tschang die jetzige Wandschu-Dynastie in China zu stürzen und den Thron an sich zu reißen begünstigen. Die Stimmung in Paris ist sehr kriegerisch.

Großbritannien. Der Zusammentritt der ägyptischen Konferenz hat sich in letzter Stunde wieder verzögert. Das ist das beste Zeichen, daß viele Schwierigkeiten zu überwinden sind.

An der Ostküste von Neu-Guinea soll ein englischer Regierungs-Kommissar stationirt werden, wahrscheinlich, um anzupassen, daß keine andere Macht dort den Engländern beim Annectiren ins Handwerk pfeicht.

Spanien. König Alfonso hat am Montag eine große Truppenrevue abgehalten. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern feiert demnächst mit seiner Gemahlin, einer Schwester des Königs, nach München zurück.

In der spanischen Deputiertenkammer hat am Montag der Republikaner Castelar die Regierung wieder einmal heftig angegriffen. Castelar ist aber zu extrem, um noch gefährlich zu sein.

Amerika. Der Kongreß der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich am Montag vertagt.

Aegypten. Nunmehr ist zwar offiziell bestätigt, daß die Stadt Debbah von den Arabern noch nicht eingenommen ist, aber dadurch erfährt die Lage im Sudan keine Besserung. Die „Daily News“ melden aus Kairo, daß daselbst fortwährend Telegramme einlaufen, welche ein Vordringen der Araber auf allen Seiten melden. Auch Dongola soll jetzt geräumt werden. Man glaubt übrigens, daß der Statthalter daselbst mit den Arabern unter einer Decke stecke. Aus Chartum und über das Schicksal General Gordons, von dem schon Monatlang keine Nachricht gekommen, erfährt der „Daily Telegraph“, daß infolge der Unzufriedenheit unter der Garnison, wie in Folge der Proklamation des Mahdi, worin versprochen wurde, daß den Einwohnern kein Leid zugefügt werden sollte, Chartum in den letzten Tagen des Mai ohne Schwierigkeiten erobert wurde. Ein Massacre fand nicht statt, da die meisten Europäer den Islam annahmen. General Gordon folgte diesem Beispiel nicht, aber er ist völlig wohlbehalten und es ist ihm erlaubt, sich im Lager des Mahdi frei zu bewegen. Er lehnte es ab, sich der Gelegenheit zu bedienen, auf seinem Dampfer zu entkommen, weil er die Bevölkerung, die Ver-

trauen in ihn setzt, nicht im Stich lassen wollte. Der Mahdi selber ist in Chartum.

Cholera.

Offiziell hat in der französischen Kammer der Handelsminister erklärt, gegen die Weiterverbreitung der Cholera seien alle für notwendig erachteten Maßregeln getroffen und es liege kein Grund vor, die Feier des Nationalfestes zu verschieben. Die Zahl der Todten betrug am Montag in Toulon 7 (gegen 19 am Tage zuvor) und in Marseille 8 (gegen 20 in der Nacht vorher). Von einer sicheren Abnahme kann man aber schwer reden. Nachrichten, in Verona und in Liz seien Cholerafälle vorgekommen, sind bisher nicht begründet worden. Der Hafen von Marseille ist gegen verdächtige Schiffe gesperrt. An Bord des englischen Schiffes „Caritagna“ auf der Fahrt von Marseille nach Cardiff sind 2 Krankheitsfälle vorgekommen. Für die Landung sind bereits Vorsichtsmaßregeln angeordnet. — Die Aufregung in Toulon und Marseille wächst trotz aller ärztlichen Beschwichtigungsverfuche noch immer.

Ein Reporter des „Gaulois“ meldet aus Toulon, daß Gej. Rath Koch ihm die Ansicht ausgesprochen habe, die Epidemie werde sich weiter verbreiten und auch wohl Deutschland nicht verschonen. — In der Nacht zum Dienstag starben: In Marseille 14, in Toulon 10 Personen. — Am Montag, nach nicht offiziellen, aber büchstäblich wahren Nachrichten in Toulon 28, in Marseille 30. Außerdem wird das Auftreten der Seuche in Nizza und Grenoble signalisirt, allerdings amtlich auch gelegentl.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 8. Juli 1884.

* Seit einiger Zeit ist ein freundlicher Gruß vom Felde draußen wieder auf der Bildfläche erschienen, nämlich die Kornblume. Zwar geht der Verkauf von Blumen selten mit der Jahreszeit, denn er ist ihr meist voran, so daß wir im April Maiglöckchen und im Mai frisch erblühte Rosen empfohlen erhalten. Aber wir wissen es, daß diese unsere lieben Freunde nicht aus freier, selbstschaffender Kraft sich zum Licht der Sonne emporranken konnten, sondern daß sie künstlich — dem Zeitalter des Dampfes entsprechend — gezwungen wurden, gleichsam „mit Dampf“ zu werden. — Anders mit der Kornblume. Sie ist der Zigeuner unter Floren's Kindern. Sie ist dürrig ausgestattet, aber grazios in ihrer Nacktheit und verträgt den weichen, warmen Pfühl des Treibhaujes schlecht. Sie ist ungebunden und liebt die Freiheit in so hohen Grade, daß sie sich nur schwer „bilden“ läßt, um wie andere artige Blumen nach Belieben auch in der Gefangenschaft zu vegetieren. Wenn wir die Kornblume zu einem derben Büschel gebunden feil bieten sehen — ein Sträußchen kann man's kaum nennen — dann wissen wir, daß die Zeit herangerommen ist, da

draußen auf dem weiten, freien Felde, über dem sich der sommerliche Himmel majestätisch dehnt, die Lehren als Kronen auf den Halmen sich wiegen, und daß das vor Kurzem noch gleich einem Teppich ausgebreitete Land jetzt einem mogenden Meere gleicht. Sie ist zu hohen Ehren gekommen, die zigeunerhafte Kornblume, die überall kampiert und sich göttlich thut, so beschreiben auch ihr Voos ist, denn Kaiser Wilhelm hat sie mit seiner Gunst besetzt. Sie ist kouragös geworden, und nun geniert sich Niemand mehr, mit ihr umzugehen. Ehedem im besten Falle von einem Landmädchen zum Kranz geworden, zielt sie seitdem das Knopfloch des Dandy und den modernsten Sommerhut der fashionablen Dame. Ja, auch Blumen können ihre Schicksale haben. Wäre Platen nicht ein Dichter, sondern ein König gewesen, seine Lieblingsblume, die Tulpe, hätte Niemand kalt und unliebenswürdig gefunden. Aber die Kornblume hat selbst die Königin der Blumen, die Rose, besiegt. Zwar weist diese erlauchte und „exzellente“ Namen auf: Marschälle und Millionäre, ganze Länder haben ihr ihre Namen gegeben, aber historisch wie die Kornblume wird auch die schönste „La France“, die gelbste „Marshall Niel“ und die schwärzeste „Jocqueminoir“ nicht werden. Wenn wir uns heute mit der Kornblume schmücken, so huldigen wir dem Königssohn, der das Aschenbrödel unter ihren Schwestern freite, so huldigen wir Kaiser Wilhelm. Willkommen denn, liebeblühende Kornblume! Dein Ruhm dauert so lange als das deutsche Reich, denn in spätesten Zeiten noch wird man von dir singen und sagen, von dir, der das Glück zu Theil ward, Kaiser Wilhelm I. Freude zu bereiten.

* Morgen Abend gelangt im „Lidoli die für hier neue Oper „Der Mattenfänger von Hameln“ zur Aufführung.

* Das Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung veröffentlicht Folgendes:

Vacante geistliche und Lehrstellen. Durch die Beisetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Bedwitz, Diöcese Tergau, vacant geworden. Derselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (eigl. Wohnung) ein Einkommen von 2700 Mk. nach Abzug von 150 Mk. für Kostalunen. Zur Stelle gehören 3 Kinder. Die Beisetzung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengemeinde-Ordnung, dießmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevahl. — Durch die Emeritierung ihres Inhabers ist die unter dem Patronat des Magistrats zu Gr.-Salze stehende Pfarrstelle zu Frobie, in der Eparchie Regenbogen, vacant geworden. Das Einkommen derselben beträgt (eigl. Wohnung) ca. 7500 Mk., wovon an den Emeritus 2750 Mk. abzugeben sind. Zur Parochie gehört 1 Kirche.

Personal-Chronik. Zu der erledigten evangelischen Predigerstelle zu Calbe a/M., in der Diöcese Halle, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Robert Lehner berufen und befristet worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Spören, in der Diöcese Bredlau, ist dem bisherigen Pfarrer in Wist Theodor Paul August Säbener

verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Thalwinkel mit Trebbosch in der Diöcese Freyburg a/M. ist der bisherige Pfarrvicar in Spören Dr. Friedrich Wilhelm Reide berufen und befristet worden.

Lauchstädt, 5. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern im benachbarten Groß-Gräfenhof. Der 24 Jahre alte Schuhmachergehilfe Friedrich Bessler daher entlich sich von einem dortigen Oefster eine Vogel-Flinte, um nach einem Vogel, sog. Würger, zu schießen, der sich auf einem Baume niedergelassen hatte. Die qu. Flinte mag wohl lange Zeit nicht im Gebrauch und die einzelnen Theile in Folge dessen eingerostet gewesen sein, denn beim Abdrücken derselben zerbarst plötzlich das Schloß und zerfchmetterte dem p. Bessler den linken Unterarm.

Ennewitz, 6. Juli. Gestern Nachm. entlud sich ein starkes Gewitter über unsern Ort und schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gutsbesizers Zurich, ohne jedoch glücklicherweise zu zünden.

S. Von der Geisel. Gestern, Sonnabend Nachmittag, wurden die Bewohner des untern Geiseltales durch ein heftiges Gewitter mit vielen Einschlägen in Bäumen und Schrecken verjast. Der Regen war wolkenbruchartig, währte eine volle Stunde und wälzte alles Getreide platt zur Erde nieder — ein Fall, von dem es wohl schwerlich wieder aufstehen wird, da es zumest im Halme gekniet ist. Der Einschläge waren es fünf. Der erste zerfchmetterte eine mannsdicke Erle am Oberhofe in Frankleben in viele Stücke; der zweite riß ein großes Loch in die nahe Wiege; der dritte zertrümmerte den Stubenofen im Wittenbecher'schen Hause zu Kunstedt; der vierte warf zwei Telegraphenstangen in Oberbenna um, verschonte aber die Isolatoren (Porzellanlocken), welche noch am Drahte schweben und der fünfte fuhr in die Feurereffe des Gemeindebackhauses zu Köschchen und betäubte den Bäcker Wagner und seinen 3jährigen Sohn. Ersterer stürzte sofort bewußtlos vor dem Backofen zusammen und wurde für todt in die Wohnstube getragen. Nach einiger Zeit kehrte indeß bei Beiden das Bewußtsein zurück; der Bäcker kann seines Berufes wieder warten, klagt aber noch über Lähmungsgefühl im linken Bein, wogegen sein Söhnchen 2 Brandmaale am Halse behalten hat. Am Ruppchensteine bei Geu f. scheidet das Regengebiet ab; die Gegend westlich davon hat auch nicht einen Tropfen des himmlischen Naß bekommen.

Lützen. Von herrlichstem Wetter begünstigt fand am 3. Juli unser diesjähriges Kinderfest statt, das trotz der für Manden sehr empfindlichen Hitze seine alte Anziehungskraft bewährte, größter Theilnahme sich erfreute und in allseitig fröh-

licher Stimmung verlief. Das Kinderfest ist hier immer mehr ein Volksfest geworden; Alt und Jung bereitet sich in der mannigfachsten Weise Wochen lang darauf vor, auch der arme Mann bringt nicht unbedeutende Opfer, hat dann aber auch seinen Antheil an der Freude seiner Kinder.

Früh 5 Uhr schlug ein wohlgeleitbtes Tambour- und Pfeifer-Corps (40 größere Knaben) in Verbindung mit unserer vortrefflichen Stadtcapelle die Reueille. Das Schülernufficorps hatte vor wenigen Wochen von mehreren hiesigen Bürgern noch 3 schöne, große Trommeln, mehrere Pfeifen und gleichmäßige Kopfbedeckung erhalten und machte einen gar stattlichen Eindruck. Um 1 Uhr versammelten sich die ca. 700 Kinder auf dem Schulhofe; von dort aus, nicht wie sonst vom Marktplatz, da derselbe gegenwärtig Bauplatz ist, bewegte sich nach dem Gesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ der lange Zug unter klingendem Spiel und wehenden Fahnen durch die drei Hauptstraßen der Stadt nach dem Garten des Schützenhauses. Voran das Trommler- und Pfeifercorps, in der Mitte das städtische Musiccorps, die städtischen und Schulbehörden u. s. w. Im Zuge wurde auch zum ersten Mal eine prächtige und kostbare Fahne getragen, die ein Gönner unserer Schulen, wie wir zu unserer Freude deren mehrere haben, von diesjährigem Kinderfest der 2. Bürgerfchule geschenkt hat. Dieselbe ist überaus jauber und geschmackvoll aus der Leipziger Fahnenfabrik des Herrn Hancke, Grimnaische Straße 31, hervorgegangen und macht dem freundlichen Geber wie genannter Firma alle Ehre; ihnen sei auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Auf dem Festplatze wurden die Kinder nach den einzelnen Klassen durch die mannigfachen Spiele beschäftigt. Die Spielplätze sind rüstlich immer nur knapp bemessen, und vielfach wird der Wunsch laut, das Kinderfest möchte in Zukunft in dem jetzt der Stadt gehörigen, das Schloß umgebenden Wall gefeiert werden. Seitens der Stadt erhielten die Kinder Kaffee und Kuchen; die von der Stadt bewilligten 300 Mk. werden außerdem zu Gewinnen und Geschenken für die Kinder verwendet. Besonders Interesse erregte auch diesmal das mit gewohnter Präzision und Eleganz ausgeführte, unter Musicbegleitung stattfindende Späturnen der Knaben sowohl als der Mädchen. Der Einzug erfolgte Abends 8 Uhr; auf dem Schulhofe hielt Herr Rector P. Faumer eine frächtige Ansprache, Herr Magistratsassessor Plauer (Herr Bürgermeister Grobe war an der Theilnahme am Einzuge verhindert) brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät den Kaiser, den Helden des Krieges und des Friedens. Mit dem Gesang „Kun danket alle Gott“ wurde das Fest geschlossen. — Die Jahres-Einnahme des

Verkauf.

Roman von R. Reinhold.

Dann kam die trübe Unruhe wieder über sie. Mechanisch tastend streckte sie die Hand aus und faßte Paula's Finger. Sie waren kalt. „Paula!“ flüfterte sie.

Das junge Mädchen hatte in der Ecke des Wagens geleht dagesessen. Es war derselbe Wagen, dieselben seidenen Polster, auf denen zu sitzen sie an jenem Abend gewünscht. Ihr Wunsch war jetzt in Erfüllung gegangen, aber die Freude, welche sie darüber zu empfinden gehofft, war ausgeblieben. Viel lieber hätte sie jetzt dasheim im niedrigen Strüßchen auf dem harten Schemel gesessen und genäht, ohne Raß und Ruß, als hier im glänzenden Ballsaal und an der Seite der von ihr früher so hochverehrten Sängerin. Eine namenlose Verzweiflung und Bitterkeit erfüllte ihr Herz; sie hätte aufschreien mögen, aber es war, als ob ein Starrkrampf ihren ganzen Körper ergriffen, sie vermochte nicht den Mund zu öffnen, sich überhaupt zu regen! Wenn Erna dies verfierte, blasse Gesichtchen erkannt! Nur die Gedanken stürzten und tobten in Paula's kleinem Kopf, und sie gipfelten immer wieder in dem Einen:

„Sie hat Dich betrogen, nach dem sie schon einmal versucht, dich zur Lüge zu verführen!“ Der Vorfall, welcher Paula vor Kurzem so erregt, war unter den Ballvorbereitungen scheinbar vergessen, jetzt tauchte die Erinnerung daran von Neuem empor, Alles, was sie damals gedacht,

was Pietro, Mama Schwerdtfeger gesagt, war wahr, sündbar wahr, denn Erna war Graf Hochfeld's Braut.

Lachend hatte sie es ihr in letzter Stunde gesagt, als keine Möglichkeit mehr vorhanden war, dem verhassten Zusammenreffen zu entgehen, lachend, und dieses Lachen, dem sie sonst so gern gelauscht, es klang jetzt wie gelendes Hohn- gelächter für Paula, „verloren“ hieß es, „verloren, enttäuscht!“

Trotz alledem aber blieben Paula's Augen trocken! Das arme Köpchen glühte wie Feuer.

Da flüfterte eine liebevolle Stimme besorgt ihren Namen. Erna war es. Das junge Mädchen zuckte unwillkürlich zusammen, das erste Lebenszeichen, das sie von sich gegeben, seitdem sie die Equipage bestiegen. Scheu versuchte sie, sich noch mehr als bisher in die Ecke zu drücken, nur ihre Finger mußte sie nothgedungen in Erna's Hand lassen. Bei dem matten Lichte, das von der Straße her in den Wagen fiel, konnte die ihre Bestürzung nicht wahrnehmen.

„Bist Du krank, Paula, oder noch ängstlich?“ fragte sie, indem sie das zitternde Mädchen leise an sich zog. „Sei getrost, so lange ich in Deiner Nähe weile, soll Niemand Dir irgendetwas zu nahe treten.“

Paula antwortete nicht. Sie hörte die freundlichen Worte, nahm die Liebsosungen geduldig, aber ohne sie zu erwidern, hin und dachte an Pietro, der ihr Alles, Alles vorausgesagt. Wieviel Unrecht hatte sie ihm nicht abzubitten? Jetzt war die Gefahr, auf welche er sie aufmerksam,

gemacht, da, und sie befand sich mitten darin ohne Schutz, ohne Schirm, allein und auf sich selbst angewiesen. O, Pietro, Pietro!

Was ihr aber Jean sowohl, wie der hochmüthigen Joße gegenüber Muth und Zuvertrauen zurückgegeben, das half ihr auch jetzt: Die Erinnerung an die Mutter, die so viel gelitten, an Pietro! Die Scham über das ihm entgegengebrachte Mißtrauen wurde niedrigerungen mit frächtigem Entschluß, während Erna immer noch leise zu ihr sprach, und als der Wagen vor dem gräflichen Hause hielt, da war Paula wieder die starke, sichere Paula! Das frische Roth ihrer Wangen blieb freilich verschwunden, und die sonst so munteren Augen blickten fest und ruhig, aber ernst. Von der früheren schalkhaften Fröhlichkeit lag nichts mehr darin. Ihr holder, unge-trübter Augenbraum war vorüber, er war grau-sam gestört. Sie hätte sie es über sich vermocht, dem Grafen Hochfeld die Hand zu reichen, wäre sie an Erna's Stelle gewesen!

Graf Erich war mit Frau von Hochfeld und Baron von Felseck selbst in die Halle seines Hauses getreten, seine Braut zu empfangen. Der ganze Raum war in einen Blumenwald umgewandelt, der Fußboden mit kostbaren Teppichen belegt, Alles vom strahlenden Lichtschein erleuchtet. Der Wagen sollte heran, der Graf öffnete die Thür und hob, den Dienern zuvor-kommend, seine Braut heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Lühener Gustav-Adolf-Vereins pro 1883/84 beträgt nach der „Holl. Btg.“ 480 M. Davon sind 200 M. durch Veranlassung von Vorträgen im letzten Winter aufgenommen. 280 M. sind Mitgliederbeiträge und Collectenerträge. Nach einem Beschlusse des Vorstandes gehen dem Hauptvereine in Halle von der Jahresannahme 350 M. zu. Auf dem am 6. und 7. August stattfindenden Provinzialfest in Delitzsch wird der hiesige Gustav-Adolf-Verein durch Herrn Diaconus Rosenthal vertreten sein. Sonntag den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr soll in Boitzfeld ein Gustav-Adolf-Fest gefeiert werden. Die ganze Feier, auch der gottesdienstliche Theil, wird bei günstigem Wetter im Freien stattfinden. Die Festpredigt hat Herr Pastor Bloß aus Bößingen übernommen. Für den 9. Sonntag nach Trinitatis ist ein Missionfest in Mücheln, und für den Herbst ein zweites Gustav-Adolf-Fest in der Parochie Leuditz in Aussicht genommen. Während früher die Jahresfeste der kirchlichen Vereine nur in der Stadt Lützen gehalten wurden, richten seit einigen Jahren die betr. Vorstände ihr Augenmerk darauf, solche Feste auch in Landgemeinden zu veranstalten, daß auch dort das Interesse für die großen Reichs-Gottes-Sachen lebendig erhalten werde. Die bisher in Landgemeinden gefeierten Feste, bei deren Vorbereitung die Gemeindefürsorge in opferwilligster Weise thätig waren, erweuten sich größter Theilnahme und trugen einen volkstümlichen Character. Wärend auch die Feste dieses Jahres von reichem Segen begleitet sein!

Weißenfels, 8. Juli. Gestern Mittag zog, von 8 Pferden fortbewegt, ein riesiger Dampfessel aus der Eisengießerei und Maschinenfabrik (A. Schade) in Leiz in unserer Stadt ein und hielt vor dem Rathhaus, um sich dort die vorgeschriebene Erlaubniß zum Passiren der alten Saalbrücke zu erwitten. Da nun sein Gewicht auf 250 Centner geschätzt wurde, mußte dieser Laßzug den Weg über Markranstädt event. Leipzig nach Halle, dem Bestimmungsort dieses Ungethüms von Dampfessel, einschlagen.

Leipzig, 7. Juli. In vergangener Nacht erhielt ein Droschkenfutcher am Bayerischen Bahnhof einen jungen Herrn als Passagier zur Fahrt nach dem „Wiener Cafe.“ Dort angekommen, bemerkte der Kutscher, daß sein Fahrgast mit dem Kopf hinten über den Wagen hing und anscheinend fest schlief, im Wagen selbst aber eine grimme Wulddogge lag. Er wollte den jungen Mann wecken, aber jeder Versuch scheiterte an dem Hunde, welcher die Bahne fletschte und seinen Herrn nicht angreifen ließ. Da fuhr der Kutscher kurz entschlossen nach dem Reichmarkt, um seinen Fahrgast los zu werden. Aber dort dasselbe Spiel. Der Hund ließ Niemand herankommen, und obwohl eine zufällig vorüberlaufende Kage, gegen die man den Hund anmirte, diesen auf einen Augenblick aus dem Wagen entfernte, so war er doch mit einem Sprünge ebenso schnell wieder zurück und nahm seinen Platz im Wagen wieder ein. Da half endlich das vom Laternenauslöcher zurückgehende Korps der Laternenwärter. Diese rückten in geschlossener Kolonne mit ihren Laternenstangen vor und erzwangen damit den Rückzug des Hundes. Der jugendliche Passagier, welcher darauf den Wagen verließ, mußte höchst ungenügende Auskunft über den Vorfall zu geben und man behielt ihn vorläufig an Ort und Stelle. — In einer hiesigen Wirthschaft machte sich in vergangener Nacht ein junger Mensch dadurch verdächtig, daß er in prohrlicher Weise einen Hundertmarkschein wechselte und den Besitz noch größerer Summen merken ließ. Man setzte die Polizei in Kenntniß, welche den verdächtigen Burchen sofort ins Verhör und, da er sich über den Geldebesitz von 900 M., die man bei ihm vorfand, nicht auszuweisen vermochte, in Haft nahm. Alsbad stellte sich heraus, daß das Geld unredlich erworben war und von einem am Nachmittage vorher hier verübten Einbruchsdiebstahle herrührte. Der verhaftete junge Mensch, ein hiesiger Schlosserlehrling, hatte im Verein mit einem Klemmerlehrling und einem Maschinenbauerlehrling der Wohnung eines Privatmannes in der Kohlenstraße während dessen Abwesenheit einen Diebesbesuch abgestattet und demselben die Summe von 1290 M. aus dem Secretär gestohlen. Die beiden letzteren Lehrlinge wurden heute früh ebenfalls polizeilich

verhaftet. — Von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser ist für das bevorstehende Bundesfest eine Ehrengabe eingetroffen und an das betreffende Comité abgeliefert worden. Gleichzeitig ist auch für den Gabentempel von dem österreichischen Schützenbunde eine Geldspende von 500 Gulden in Ducaten, und von dem Wiener Schützenvereine eine solche von 50 Ducaten zur Annahme gekommen. Alsdann hat Herr Georg Grimpe, Gastwirth im Thüringer Hof in Leipzig, einen silbernen reich vergoldeten Becher, 190 Mark werth, als Ehrengabe eingesendet. Ferner wurden gesittet von fünf in München wohnenden Mitgliedern der Vorstandschafft des Deutschen Schützenbundes ein reich mit Silber montirtes Bierglas im Werthe von 220 Mark, von den Leipziger Gastwirthen zwei Ehrengaben im Werthe von je 250 Mark, von in Gohlis wohnenden Leipziger Schützen drei Euis mit je einem halben Dugend silbernen Gläsern, und von sieben Mitgliedern der Leipziger Schützen-gesellschaft ein complettes silbernes Bestek in Euis für zwei Personen, im Werthe von 120 M.

† Auf dem Schützenfeste in Plauen i. V. wurde als die „größte Seltenheit“ dieses Jahrhunderts ein lebendes Meerweibchen gezeigt. Wie sich später herausstellte, steckte hinter diesem Naturwunder ein einfaches Leipziger Dienstmädchen; der Oberkörper war entblößt, von der Brust ab steckte der Leib in einem fischähnlichen Futteral. Dieser freche Schwindel brachte 4 Tage lang für den Wubensbesitzer klingende Früchte ein, bis endlich die Polizei dazwischen trat. Das Naturwunder wartete indessen eine obrigkeitliche Besichtigung nicht ab und verduftete.

Schiffs-Bewegung der Hamburger Postdampfer. „Gellerk“, 25. Juni von Hamburg, 7. Juli in Newyork angekommen. „Lefing“, 22. Juni von Hamburg, 25. Juni von Havre, 5. Juli in Newyork angekommen. „Savaria“, von Mexico und Westindien, 7. Juli von Havre nach Hamburg weitergegangen. „Rosario“, kommend von Südamerika, am 5. Juli von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. „Bahia“, „Rio“, rückkehrend von Südamerika, 3. resp. 4. Juli St. Vincent passirt. „Salparaiso“ 7. Juni in Hamburg eingetroffen.

Gewinn-Liste

der 1. Klasse der 106. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen in Leipzig den 7. Juli 1884.

25000 M. auf Nr. 87879. 20000 M. auf Nr. 79977. 3000 M. auf Nr. 383 5411 7694 7895 86790. 1000 M. auf Nr. 4227 5468 11982 21060 25190 29600 38086 43782 73107 82386 90239. 500 M. auf Nr. 4412 4715 6461 6700 19903 25066 36096 39231 39639 50783 50770 54868 63347 65102 65451 68155 75275 79191 79389 84377 91081 91578 97467. 300 M. auf Nr. 114 356 909 1191 1335 3610 4711 5809 7264 7832 8688 9522 10246 12516 12555 13339 14099 14488 17577 20045 20135 22599 24866 27318 27568 28953 30037 31346 33050 37294 39002 39015 42023 43485 46863 50112 53509 58316 58614 60221 61090 61791 70349 70824 72266 77219 78606 78809 79234 80748 84016 84128 84783 86418 87208 89128 89253 89279 89888 92506 94788 94935 95872 96153.

Gezogen in Leipzig den 8. Juli 1884.

30000 M. auf Nr. 65580. 10000 M. auf Nr. 69720. 5000 M. auf Nr. 27494 33400 90947. 1000 M. auf Nr. 4000 19112 21852 26113 26744 45040 51321 60754 61338. 500 M. auf Nr. 215 1613 5401 9090 10587 14752 28075 41007 41617 41762 43875 47802 49116 51887 56455 57831 79558. 300 M. auf Nr. 5354 6495 9398 11089 11249 16468 18584 21235 21557 24826 26688 30022 31697 41398 44448 48564 52112 53747 58173 60313 67465 71988 72911 76175 76855 78612 80379 82850 85175 87206 94122 94272 94472 94725 95677 95774.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ein entsetzlicher Unglücksfall wird aus Kairo gemeldet. Durch den Einsturz des Minarets einer dortigen Moschee wurden 30 Personen getödtet und viele schwer verwundet.

† In dem Dorfe Kleinembach bei Bößneck hatte in letzter Zeit der funderlohe hochbetagte Tagelöhner Marr wiederholt gekäuert, daß er und seine Frau mit einander sterben wollten. Nachdem sich die alten Leute mit einem Wuhle geläckt, gingen sie auf den obersten Boden und erhängten sich. Man fand die beiden alten Leute nebeneinander an einem an dem Dachbalken befestigten Strick hängen, der Mann an dem einen, die Frau an dem anderen Ende des Strickes, das Gesicht einander zugewandt. Sie hatten sich die Hände gereicht und diese auch nicht losgelassen. Die Leichen wurden zusammen in ein Grab gelegt.

Bermischtes.

* Die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums verlassen nach und nach Berlin, um ihre Urlaubsreisen anzutreten. Mittwoch sind die Herren von Gopfler und Scholz abgereist, es folgten ihnen die Minister von Bötticher und Maybach. Später werden nur 2 Minister stets in Berlin sein.

* Der Tod des berühmten russischen Generals Tolobien ist in seiner Heimath sehr kühl aufgenommen; er war eben ein deutscher. Als der Hystopj Stobolew starb, geriet ganz Rußland in Aufregung, um den Eroberer von Kiewna und den Vertheidiger von Sebastopol werden nicht viele Worte gemacht. Ueber das Begräbniß ist Näheres noch nicht bestimmt.

* Vebés-Ausstellung in Paris. Das unlängst in Paris aufgetauchte Project einer Vebés-Ausstellung wird zur Wirklichkeit werden. Diese Ausstellung ist international, findet im Quartier latin statt und dauert einen Tag. Zugelassen sind alle Kinder im Alter von 1—3 Jahren. Das Ausstellungscomitee offerirt erstens einen Preis von 1000 Fres. für das schönste Kind im besten Gesundheitszustand; zweitens einen Preis von 500 Fres. für das feinem Alter nach kräftigste Kind; drittens fünf Preise à 100 Fres. für die nächstschönsten und kräftigsten Kinder. Außerdem werden zahlreiche Medaillen an die Eltern, Kinder und Ammen zur Vertheilung gelangen. Die Preisvertheilung erfolgt auf das Gutachten einer Kommission von Pariser Aerzten und Künstlern. Preisgekrönte Vebés und Ammen — das war dem 19. Jahrhundert vorbehalten.

Theater in Leipzig.

Neues: Donnerstag, 10. Juli. **Idomeneus, König von Creta.** Große heroische Oper in 3 Acten von Rossini. Musik von W. A. Mozart. — **Atte 8: Anfang** 7/8 Uhr. **Num. 112. Wale: Der Weltkandidat.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genee. Musik von E. Müllner.

Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Horn.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 8. Juli. 4% Preussische Consols 103,10 Oberflächliche Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 272,50 Mainz-Ludwigshafener Eisen-Stamm-Actien 111,— 4% Ungar. Goldrente 76,50 4% Russische Anleihe von 1880 75,50 Decker, franz. Staatsanleihe 635,50 Decker. Credit-Actien 507,— Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Juli. Weizen (gelber) Juli-August 168,50 Sept.-Okt. 170,25 gewöhnlich. — Roggen Juli 149,70 Juli-August 147,— Sept.-Okt. 144,75 gewöhnlich. — Gerste (c. 140—200.— Oker. Juli 139,50. — Spiritus loco 51,40 Juli-August 50,80 Sept.-Okt. 50,30 matt. — Rübsöl loco 53,80, Juli 53,60 Sept.-Okt. 52,30 M.

Magdeburg, 8. Juli. Land-Weizen 180—188 M., glatter engl. Weizen 178—182 M., Rauch-Weizen 175—180 M., Roggen 148—158 M., Gwalder-Gerste 185,— M., Land-Gerste 165—178 M., Oker 152—166 M. per 1000 Rthl. — Kartoffelpst. per 10,000 Liter-procent loco ohne Faß 51,50—52,— M.

Leipzig, 8. Juli. Weizen still, per 1000 kg netto loco hies. 185—195 M. bez., fremder 170—207 M. bez. — Br. Roggen still, p. 1000 kg netto loco hies. 160 bis 168 M. bez., fremder 152—160 M. bez. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 160—175 M. nominell, geringe 140—155 M. nom. — Oker per 1000 kg netto loco hiesiger 162—168 M. bz., russischer 152—163 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. und Donau 135 M. bez. — Rübsöl still, per 100 kg netto loco 55,— M. bez., per Juli-Aug. 55,— M. Br., pr. Sept.-Okt. 54,— M. Br. — Spiritus verändert, per 10,000 Liter-procent ohne Faß loco 51,30 M. Ob.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Juli. In Toulon sind gestern um sechs Uhr Abends seit elf Uhr Vormittags 6 Cholera-tödt, in Aix um sieben Uhr Abends 3 Cholera-tödt, in Marseille um acht Uhr Abends seit elf Uhr Vormittags 4 Cholera-tödt gemeldet.

Berlin, 9. Juli. Aus Brüssel wird gemeldet: Nach dem definitiven Resultate der belgischen Senatswahlen haben die Katholiken, abgesehen von Stichwahlen, im Senate siebenzehn Stimmen Majorität.

Verantwortlich: Gustav Leideboldt in Merseburg.

Ein Logis

ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Dom 4.

Weißenfels Str. 4

ist ein kleineres Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Das vom Herrn Regierungsrath Bogge bewohnte herrschaftliche Logis mit Garten, **Grünestraße 1**, ist vom 1. October cr. resp. 1. Januar 1885 zu vermieten.

Gesucht ein kleines Logis mit Zubehör, das sofort zu beziehen ist. Off. werden an die Exp. des Kreisbl. erb.

Täglich

frischgepfl. Kirichen

verkauft zu den billigsten Preisen der Dehster **Heinrich Müller**, vis-à-vis der Bürgerschule.

Weinwein e. Gew., rein, fr., dir. v. Weinbergbes. **F. Wallauer**, Kreuznach, St. 55 u. 70 h v. 25 Rt. an u. Nachn.

Hierdurch theile ich dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum ergebenst mit, daß ich Herrn

Louis Heinke in Schkeuditz

die Vertretung meiner Firma für Schkeuditz und Umgegend übertragen habe und bitte, bei eintretendem Bedarfe in meinen Erzeugnissen dem Genannten die Aufträge geneigtest zu überschreiben.
Plagwitz-Leipzig, im Juli 1884.

Rud. Sack,

Fabrik für Geräte zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich den Herren Landwirthen aus der weltberühmten Fabrik des Herrn

Rud. Sack in Plagwitz

Reihensäemaschinen (Drills) in einer Breite von 1-3 Meter, Hackmaschinen, mit und ohne bewegliche Sebel, für jede Drillmaschine passend, Ackerfröhen, Tiefkulturpflüge, Universalpflüge in versch. Größen u. für alle Verhältnisse passend, Häufelpflüge, Zätepflüge, 3- und 4scharrige Schältpflüge (neues Patent), eiserne Eggen.

Herr **Rud. Sack** fertigt jährlich 50,000 Pflüge und 3000 Drillmaschinen, eine Menge, welche seither von keiner Concurrenz-Firma erreicht ist, und dürfte dies gewiß der beste Beweis für die Güte und Leistungsfähigkeit dieser seiner Fabrikate sein.

Illustrierte Kataloge gratis und frei.

Schkeuditz.

Louis Heinke.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaal

11 neue Taschenuhren, 1 Wanduhr, 1 Becker, 1 Spieldose, 1 Operngucker, 1 Gartentisch, diverse Fornituren, 1 Partie Uhrgläser und Uhrenfedern und verschiedene Bücher öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 9. Juli 1884.

Zaunhitz, Gerichtsvollzieher.

Getreide-Auction in Meuschau

Freitag den 11. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr, sollen 4 Morgen Gerste und Weizen auf dem Halme in Meuschauer Flur, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Sammelplatz: **Hesselbarth'sches Gasthaus zu Meuschau**.
Merseburg, den 9. Juli 1884.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. i. V.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein

Posamentier-, Tapiserie-, Woll- und Weisswaren-Geschäft von Burgstraße 12 nach

Burgstraße 16

in das Haus des Herrn Leberl verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren und zeichne hochachtend

A. Grillo's Wittwe.

Merseburg, im Juli 1884.

Der Harzer Königsbrunnen (Sauerbrunnen)

hat durch seine vortreffliche Eigenschaft, als ein gesundes, wohl-schmeckendes und leicht verdauliches Tafelgetränk, sowohl für Gesunde als Kranke, unstreitig einen hervorragenden Platz eingenommen; und ist derselbe von den medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen worden, unter Anderen durch die Herren: Geheimer Ober-Medicinal-rath Prof. Dr. Wöhler, Göttingen; Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Müller, Goslar; Prof. Dr. Burghardt, Rosleben; Königl. Sanitäts-rath Dr. Gürcke, Bunzlau; Dr. Kunze, Halle, etc.

Niederlage für Merseburg und Umgegend bei Herrn Carl Adam.
Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.

Nach practischer Ausbildung in den ersten Magazinen Berlins und Erfurts empfehle ich mich den geehrten hiesigen wie auswärtigen Damen zur Anfertigung eleganter

Straßen-Costüme und Ball-Coiletten, sowie Haus- und Kinder-Garderobe bei billiger Preisstellung.

Elisabeth Braeseke,

Markt Nr. 9, 2. Etage.

Himbeeren

kaufen Thiele & Franke.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homerianae“ aufmerksam gemacht, welche über die während 16 Monate eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot

A. Wolfsky, in Berlin C., Schleuse 8.

Paolo Homero,

Entdecker der „Herba Homerianae.“

Haut- Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,

Schwächezustände, Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.

Meine Heilmethode (30. reich illust. Auf.) Brochure Heilmethode für 50 Pf., Briefm. frei.
D. Schumacher, Frankfurt a. M., Altheringstrasse 45.

Möbelmagazin

v. S. Bierfuß i. Weißenfels a. S. empfiehlt complete Zimmereinrichtungen, Möbel in allen Holzarten, Ausstattungen von den geringsten bis zum feinsten zu sehr soliden Preisen.

Hochachtungsvoll
H. Zierfuss.

„VINADOR“

Spanische Weingrosshandlung
HAMBURG-WIEN.

Specialität:

Medicin. Malaga-Sect.

Originalfüllungen à 4 M u. 2 M.

Verfand nach allen Stationen Deutschlands verzollt.

Verkauf für Merseburg bei Apoth. F. Curtze, Stadt-Apotheke.

Frühkartoffeln.

Feine weiße Speise-Kartoffeln (Mäuschen) hat abzugeben

Julius Schäfer,

Gotthardtsstr. 33.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Codtenkränze,

geschmackvoll gebunden, empfiehlt billigt
W. Böttcher, Handelsgärtner, Clobigfauerstr. 5 b.

Schützenhaus.

Donnerstag Abend von 7 Uhr an

CONCERT

Täglich frischen

Aal in Gelee.

Böhmelt.

Oper im Tivoli-Theater.

Donnerstag den 10. Juli 1884

Einmalige Aufführung.

Neu! Der Neu!

Rattensänger von Hameln,

große Oper in 5 Acten von Victor Repler.

Rassendöffn. 6 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Tüchtige Steinmeßer

finden dauernde u. lohnende Arbeit an

Schloßbau in Dessau.

Zu melden beim Werführer

Knafrick daselbst.

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbniß unserer theuren Dahingeshiedenen sagen wir für die reiche Blumenspende, den jungen Mädchen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Hrn. Pastor Leuchert für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 9. Juli 1884.

Die trauernde Familie **Grube**.